

# ABAU

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN



06

**DR. CHRISTIAN UHL**  
Die Zukunft gehört  
den Kooperativen

07

**IM FOKUS**  
Kooperation –  
Gemeinsam erfolgreich!

20

**IM TREND**  
Vom Prototyp  
zur Serienfertigung?



**04**

**VORWORT**

- 04** Mag. Martin Lackner  
Geschäftsführender Vorstand ABAU NÖ/W/K/Stmk  
Geschäftsführer ABAU Österreich GmbH
- 05** Mag. Andreas Ratzinger  
Vorstandsmitglied ABAU NÖ/W/K/Stmk  
Aufsichtsratsmitglied ABAU Österreich GmbH

**06**

**ABAU ÖSTERREICH**

- 06** Die Zukunft gehört den Kooperativen –  
Dr. Christian Uhl

**07**

**IM FOKUS**

- 07** **KOOPERATION – Gemeinsam erfolgreich!**
- 07** **ABAU Digitalisierungsprojekt „KI-Pilot“**

**08**

**AUS DEN BETRIEBEN**

- 08** Dreihans: Römerbrücke Wels
- 09** Baumeister Humer GmbH:  
IKUNA Großprojekt
- 10** Kaltenreiner Bau GmbH:  
Generationenwechsel mit Weitblick
- 11** Krückl Bauges.mbH & CO KG:  
Ein Haus wie eine Blüte
- 12** Riederbau: Riederbau gewinnt  
Trigos Regional Tirol
- 12** Riederbau-Installationen
- 13** DI FREY GmbH: 85-Jahres-Jubiläum
- 14** ABAU T/Vbg: Bauen mit Holz  
hat Zukunft
- 15** Bau Summer GmbH:  
Baumeisterprüfung Jakob Summer
- 16** Immobilienwelt Leiner:  
70-Jahres-Jubiläum

**AUS DEN BETRIEBEN**

- 17** Franz Schütz GmbH:  
Top-Lehrlingsausbildung
- 17** Jägerbau St. Pölten:  
100-Jahres-Jubiläum
- 18** Feldgrill GmbH: GerambRose Prämierung
- 18** Jägerbau Pöggstall: Innovative Ladestation
- 19** Wilhelm Sedlak GmbH:  
80-Jahres-Jubiläum

**20**

**IM TREND**

- 20** **Vom Prototyp zur Serienfertigung?**

**22**

**AUS DEN LANDESGESELLSCHAFTEN**

- 22** ABAU YOUTH Programm
- 23** ERFA Tagung im Schoss Hernstein
- 24** Mitgliedertreffen im Schüttkasten Geras
- 25** Lahofer Beton: 50-Jahres-Jubiläum
- 25** Landesinnung Bau Wien:  
Neuer Innungsmeister
- 26** ABAU Gesellschafterversammlung 2024
- 27** Elisabeth Blazek: 20-Jahres-Jubiläum
- 28** ABAU Charity Fitnessstag 2025
- 29** Zukunftsklausur OÖ
- 30** Baustellenbesichtigung im Kühtai/T
- 30** ABAU T/Vbg: zwei neue Mitglieder
- 31** Sabine Lorenz: 20-Jahres-Jubiläum
- 31** Demografieberatung Digi+
- 31** KARRIERE am BAU – BAUakademie

**Impressum**

Medieninhaber & Herausgeber: ABAU Österreich GmbH, Freistädterstraße 307, 4040 Linz; Tel.: +43 732 661753, E-Mail: office@abau.at; Redaktion/Grafik/Layout: diejungewilden.at; Erscheinungsweise: jährlich; Fotos: ABAU, Titelfoto: KI-generiert mit Midjourney. Für unverlangt eingelangte Manuskripte sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abschnitt 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

**32**

**SEITENBLICKE**

- 32** ABAU in Bildern



# Liebe ABAUnews Leserinnen und Leser!

Seit vielen Jahren haben die ABAU-Landesgesellschaften in einer Arbeitsgemeinschaft gemeinsame Themen diskutiert und dort, wo es sinnvoll erschienen ist, auch zusammengearbeitet. Durch die Einführung eines gemeinsamen IT-Systems vor mittlerweile bald 3 Jahren und die Gründung der ABAU Österreich GmbH, hat diese Zusammenarbeit eine ganz neue Dimension erreicht. Eine Kooperation, die sich auszahlt!

Der Erfolg (oder auch Misserfolg) einer Organisation zeigt sich in schwierigen Zeiten meist noch stärker als im Sonnenschein. Wenig überraschend haben die Herausforderungen unserer Branche vor der ABAU nicht Halt gemacht und zu deutlichen Umsatzrückgängen geführt. Vergleicht man aber die Höhe der Rückgänge von Marktbegleitern oder auch die gesamte Branchenentwicklung mit jener der ABAU, dann zeigen die nackten Zahlen sehr deutlich, dass unsere Kooperation viel besser durch die letzten 3 Jahre gekommen ist.

Der Treiber für den Erfolg der ABAU ist die gebündelte Stärke von mehr als 130 Baumeisterbetrieben! Die Grundidee der ABAU, der gebündelte Einkauf, hat durch die gemeinsame Nutzung der aus dem IT-System gewonnenen Daten einen wichtigen zusätzlichen Impuls bekommen. Es ist uns nun viel schneller möglich, Trends oder auch Schwächen unserer Einkaufsstrukturen zu erkennen. Neben dieser, auch für unsere Lieferpartner klar erkennbaren, „Einkaufsmacht“ der ABAU sind es vor allem die prozesstechnischen Möglichkeiten des digitalen (Rechnungs)-Belegflusses, die für eine noch stärkere Zusammenarbeit sprechen und Vorteile für alle Seiten bringen.

Die Anforderungen an Baufirmen steigen in unserer Zeit rasant und sind vielfältig – wirtschaftlich, nachhaltig und digital. Hier überall am letzten Wissensstand zu bleiben, ist für den Einzelnen kaum möglich. Die ABAU mit ihrem umfangreichen Serviceangebot bietet Ihnen hier einen starken Rückhalt und ein Repertoire an Lösungen für Ihre betrieblichen Anforderungen.

Es ist schwer genug und erfordert Mut, die richtigen Schlüsse für das eigene Unternehmen zu ziehen, um bestehende – in der Praxis gut gelebte Prozesse – zu verändern und weiterzuentwickeln. Wir in der ABAU werden auch weiterhin das Einende über das Trennende stellen und damit die Basis für eine erfolgreiche Kooperation legen, aus der jedes Mitglied seinen persönlichen Vorteil ziehen kann!

Unter dem ABAU-Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen Herbst und viel Freude beim Lesen des ABAU-News Magazins!



**Mag. Martin Lackner**  
Geschäftsführender Vorstand  
ABAU NÖ/W/K/Stmk  
Geschäftsführer ABAU Österreich GmbH



# Liebe Leser:innen,

ja, die Zeiten waren schon mal freundlicher zur Bauwirtschaft, darüber werden wir Einigkeit herstellen können! Vielleicht ist schon ein leichter Silberstreif am Horizont zu sehen – hoffentlich erliegen wir hier keiner Täuschung, getragen vom Wunsch nach Verbesserung – diverse Statistiken und die ABAU-Zahlen lassen dies vermuten. Im Gespräch mit Kollegen tun wir uns aber schwer, die Gründe für eine Aufwärtsbewegung auch wirklich zu benennen.

Vielleicht sind aber solch eher schwierige Jahre gerade ABAU-Jahre!

Diese Ausgabe des ABAUnews Magazins hat das Fokusthema Kooperation. Warum Menschen kooperieren oder kooperieren sollten, hat Philosophen wie Aristoteles, Immanuel Kant oder Thomas Hobbes beschäftigt und wurde von diesen unterschiedlich begründet, die Vorteile aber erkannt. Eine Definition zu Kooperation, die ich gefunden habe, beschreibt diese als „bewusstes, freiwilliges und zielgerichtetes Zusammenwirken von zwei oder mehr Individuen, Gruppen oder Organisationen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen oder ein Problem gemeinsam zu lösen.“ Diesen oder einen ähnlichen Ansatz werden wohl auch die ABAU-Gründer verfolgt haben. Das vorrangige Ziel war klar, die Bündelung des Einkaufs kleinerer und mittlerer Baumeister – daraus wurde eine Einkaufsorganisation mit mehr als 130 Baumeistern in ganz Österreich und somit ein relevantes Vis-a-vis zu Baustoffindustrie und -handel! Diese schätzen die damit gestärkte Verhandlungsposition vielleicht nicht, aber die vereinheitlichten Prozesse und etwa die Zahlungsgarantie sehr wohl. Über den Einkauf hinaus haben sich die ABAU-Landesgesellschaften aber zu richtigen Serviceeinrichtungen für ihre Mitglieder entwickelt, man denke an Themen wie Universalpolizze, Weiterbildungsaktivitäten und das Aufbereiten oder Abnehmen neuer, oft lästiger Verpflichtungen, mit denen wir konfrontiert werden, z.B. Whistleblower-Richtlinie oder DSGVO.

„Kooperation beruht“, so setzt die oben zitierte Definition fort, „auf Kommunikation, Koordination, Vertrauen und gegenseitigem Nutzen.“ Es ist daher Aufgabe der ABAU-Verantwortlichen, neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kernkompetenz „Einkauf und Service“, auch an möglichst effizienten Organisationsstrukturen und vertrauensbildender Kommunikation zu arbeiten!

Viel Vergnügen beim Lesen dieser neuen Ausgabe unseres ABAU News Magazins!



**Mag. Andreas Ratzinger**

Vorstandsmitglied ABAU NÖ/W/K/Stmk  
Aufsichtsratsmitglied ABAU Österreich GmbH



# Die Zukunft gehört den Kooperativen

Es gab eine Zeit, da habe ich aus unternehmerischer Sicht ein „Zusammenarbeiten“ rigoros abgelehnt: Zu viel Kontrolle abgeben, zu viele Kompromisse eingehen, zu lange Entscheidungswege und keine 100-prozentige Garantie der Verlässlichkeit.

Heutzutage habe ich meine Einstellung um 180 Grad geändert und bin mehr als froh darüber. Denn nur wenn ich bessere und schlauere Mitarbeiter einstelle, als ich es bin, kann mein Unternehmen wachsen. Das unterscheidet den „Übernehmer“ vom „Unternehmer“.

Im Spitzensport – selbst wenn es sich um eine Individualsportart handelt – trainieren die Athleten im Team. Sei es für den Vergleich, den sozialen Austausch oder das gegenseitige Profitieren. Bei den Skispringern haben wir damals als einzige Nation intensiv an der Team-Identität gearbeitet, damit Stimmung, Reisen und das ständige Austreten aus der Komfortzone gegeben waren.

Das galt auch für den Trainerstab: Ohne ein Spitzenteam aus Trainern, Physiotherapeuten, Sportpsychologen, Ärzten und Ernährungsberatern, welches hochgradig bewusst zusammengestellt ist, schafft es kein Profisportler wirklich an die Spitze.

Warum? Ich allein kann niemals in allen Fachbereichen die Expertise haben. Ein Profi muss mit Profis arbeiten. Nur dann entsteht das, was wir in der Psychologie die „Gruppenenergien“ nennen. Wir kommen zusammen weiter als alleine. Diese Rechnung geht allerdings in beide Richtungen, denn ein falsch zusammengestelltes Team kostet nicht nur Nerven, sondern eine unglaubliche Menge an Geld.

Wie so oft ist auch dieses Prinzip aus dem Spitzensport auf die Wirtschaft übertragbar. Schon 1994 hat sich beispielsweise Starbucks mit PepsiCo zusammengetan, um ihre Produkte in Glasflaschen abfüllen zu können. Der Gedanke ist also nicht neu – mittlerweile aber noch lebhafter und umsetzbarer.

Heutzutage sind für mich diejenigen Einzelkämpfer, die sich selbst begrenzen. Erst recht in einer Zeit, in der Innovationen aus den Böden sprießen. Und dies gilt für jede Branche, egal welche Produkte und Dienstleistungen.

**Für mich gibt es allerdings ein paar Aspekte, die bei Kooperationen unbedingt beachtet werden sollten:**

## 1) Der BEWUSSTE Zusammenschluss:

Eine berufliche Kooperation ist wie eine Ehe – man wird diskutieren, unterschiedlicher Meinungen sein und getragen werden diese Differenzen nur von Commitment, Arbeitsbereitschaft und der Vision an das Große und Ganze. Mein Tipp: Stellt eure Regeln der Zusammenarbeit auf – den Standard, zu dem sich jeder verpflichtet.

## 2) Die GEMEINSAME Vision:

Die Vision entscheidet, ob die Kooperation erfolgsversprechend ist. Viele machen den Fehler, nicht ausführlich genug über ihre Vision und die Überschneidung zu sprechen und stellen dies zu einem Zeitpunkt fest, der zu spät ist. Und das lässt viele Kooperationen scheitern.

Mein Tipp: Fragt jeden einzelnen, was seine persönliche Vision für dieses Team ist und hört einfach nur gut zu.

## 3) Den BLICK öffnen:

Ist die Vision da, können auch Partner aus ganz unterschiedlichen Branchen und Bereichen hinzugezogen werden. Oft kochen wir zu stark das „eigene Süppchen“. Die angesprochene PepsiCo hat beispielsweise 2021 eine Kooperation mit Beyond Meat angekündigt. Soll der Fleischersatz ein Getränk werden? Nein. Die Vision beider ist jedoch die Nachhaltigkeit und die Weiterentwicklung der Marke.

**> Also frage ich Sie: Wann und wie arbeiten Sie schon im Kollektiv oder kooperativ?**

**> Wie viele Menschen haben Sie bereits um sich, die besser sind als Sie selbst?**

**> Welche Menschen geben Ihnen Energie und welche „fressen“ diese?**

**> Begeben Sie sich bewusst in ein Umfeld, indem Sie immer wieder frische Impulse und neue Ideen bekommen?**



Dr. Christian Uhl, Sportpsychologe von Olympiasiegern und Weltmeistern. Organisationsentwickler und Coach. Mit der Psychologie des Erfolgs begleitet er als Coach seit 2005 internationale Unternehmen, die mit einer gesunden Leistungskultur an die Spitze wollen. Sein in Co-Partnerschaft gegründetes zweites Unternehmen „Onehourtotal“ bietet Menschen einzigartige Beratung durch ein Netzwerk ausgewiesener Experten. In der Baubranche begleitet er durch Workshops zahlreiche ABAU-Mitglieder zu den Themen „moderne und gelungene Führung am Bau“.

[www.christian-uhl.com](http://www.christian-uhl.com)  
[www.onehourtotal.de](http://www.onehourtotal.de)

Im Fokus:



# KOOPERATION – Gemeinsam erfolgreich!

## Gemeinsam mehr erreichen – Erfolg durch Kooperation!

**Vernetzung in der Wirtschaft geht heute weit über den Austausch von Visitenkarten hinaus und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Warum?**

### Kooperation – der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft

In einer Welt, die sich rasant wandelt, stehen Unternehmen vor immer komplexeren Herausforderungen. Preisdruck, instabile Märkte, wachsende Kundenerwartungen, technologischer Fortschritt u.v.m. – die Herausforderungen unserer Zeit verlangen nach neuen Wegen des Denkens und Handelns. Mehr denn je gilt: Alleine ist gut, gemeinsam ist besser.

### Synergien schaffen – Stärken bündeln

Kooperation ist längst mehr als nur ein freundliches Wort – sie ist ein strategischer Erfolgsfaktor. Ob in Form von Partnerschaften, Teams oder Kooperationen: Durch konstruktive Zusammenarbeit entstehen Synergien, die weit über das hinausgehen, was Einzelakteure leisten können. Wissen wird geteilt, Ressourcen gebündelt und Innovationen schneller auf den Weg gebracht.

### Vertrauen als Fundament

Doch Kooperation ist nicht nur eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Sie weckt etwas zutiefst Menschliches: das Vertrauen darauf, gemeinsam mehr erreichen zu können. In einer gelungenen Zusammenarbeit wächst Verständnis, entsteht gegenseitige Wertschätzung – und mit ihr der Mut, Neues zu wagen.

### Wettbewerbsvorteile durch Zusammenarbeit

Studien zeigen: Unternehmen, die systematisch kooperieren, sind wettbewerbsfähiger, resilienter und innovativer. Sie können flexibler auf Marktveränderungen reagieren und entwickeln dadurch Lösungen, die Kunden begeistern. Gleichzeitig fördert Kooperation eine Kultur des Miteinanders – eine Unternehmenskultur, die unter anderem Talente bindet und Teams stärkt.

### In der Praxis: Stärkere Marktposition durch Zusammenarbeit

Durch die Bündelung von Leistungen können größere Projekte umgesetzt und sich gemeinsam gegen die Konkurrenz und die großen Player am Markt behauptet werden – ein Gewinn für alle Beteiligten und für die Kunden. Kooperation muss im Übrigen kein riesiges Projekt sein – oft reicht ein erster Schritt: ein offenes Gespräch, ein gemeinsamer Workshop, ein Austausch von Ideen. Ein gemeinsames Schauen: Wo gibt es Schnittmengen? Wie kann man sich wechselseitig ein wertvoller Partner sein?

### Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Kooperation liegt in der Offenheit füreinander. Es braucht die Bereitschaft, Wissen zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Wenn das gelingt, dann entfaltet Kooperation ihr volles Potenzial – wirtschaftlich wie menschlich.

Denn am Ende zählt nicht nur, WAS wir erreichen. Sondern mit WEM wir es erreichen.

### Kooperation bewusst gestalten

Mit WEM könnten wir WAS gemeinsam mehr erreichen? Welche Partner, Kunden oder Netzwerke eröffnen neue Perspektiven für das einzelne Unternehmen und unsere gemeinsame ABAU?

Nutzen wir die Chancen des Miteinanders. Denn gemeinsam gestalten wir eine erfolgreiche Zukunft.

### ABAU – Gemeinsam mehr erreichen

Jede große Idee beginnt mit dem Mut, aufeinander zuzugehen.

Was mit der Idee des gemeinsamen Wareneinkaufes einiger weniger Baumeister begann, entwickelte sich zu einer modernen Beschaffungs- und Dienstleistungskooperation für die ABAU Mitglieder. Und die Entwicklung geht laufend weiter, um die Servicierung der ABAU Mitgliedsunternehmen zu optimieren und diese weiterhin zu stärken.

## 3 Landesgesellschaften 1 Projekt – das ABAU Digitalisierungsprojekt „KI-Pilot“

Seit der Umstellung auf das neue ERP-System haben die ABAU Landesgesellschaften schrittweise immer mehr Rechnungen in digitaler Form erhalten. Trotz dieser Fortschritte kommen jedoch nach wie vor etwa 40 % der Belege als PDF zu den ABAU Landesgesellschaften, die derzeit manuell erfasst werden.

Mit dem Projekt „KI-Pilot“ verfolgen wir das Ziel, PDF-Rechnungen in strukturierte Datenträger umzuwandeln, diese zu verarbeiten und anschließend an die Baufirmen zu schicken. Damit möchten wir die Transaktionskosten pro Beleg senken, die Verarbeitung der PDF-Belege vereinfachen und mehr Daten für die Analyse der fakturierten Positionen bereitstellen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die KI in diesem Bereich bereits sehr beeindruckende Leistungen zeigt. Ebenso beeindruckend ist die Routine, mit der die Mitarbeiter:innen die tägliche Fakturierung durchführen und welche Ergänzungen sie als Menschen vornehmen. Die Detailarbeit ist jedoch nicht zu unterschätzen: Die Rechnung muss exakt korrekt sein, nicht nur ungefähr passen.

Als nächste Schritte planen wir, ab Juli 2025 die ersten Lieferanten in den Echtbetrieb zu übernehmen. Für die ABAU Baufirmen ändert sich dabei grundsätzlich nichts am Ablauf. Allerdings werden künftig mehr Rechnungen im XML-Datenträger eInvoice Positionen enthalten, die im eigenen System verarbeitet werden können, was wiederum zu reduzierten Kosten führt.

### ABAU – Gemeinsam mehr erreichen!

Dreihans:



# Römerbrücke Wels

## Eine Verbindung, die bewegt



### Factbox

- > Länge: ca. 127 Meter
- > Bauweise: Überdachte Fachwerkbrücke aus Holz
- > Bauzeit: August 2024 – März 2025
- > Besonderheiten:
  - > Drei Segmente à ca. 40 Meter Länge
  - > 400 m<sup>3</sup> Holz, 65 Tonnen Stahl verbaut
  - > Dacheindeckung mit Stehfalzblech
  - > Brückenfundamente: Großbohrpfähle bis 25 Meter tief
- > Kosten: Rund 4,6 Mio. Euro

### Nachhaltige Mobilität trifft innovative Holzbauweise: Stark gebaut, smart verbunden – die Römerbrücke setzt neue Maßstäbe.

Mit der neuen Römerbrücke in Wels wurde ein zukunftsweisendes Infrastrukturprojekt umgesetzt: Sie vollzieht den wichtigen Radwegnetzschluss zwischen Schleißheim und Wels und schafft eine leistungsfähige Achse für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen – ob auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit.

In nur **acht Monaten Planungs- und Bauzeit** entstand eine elegante, robuste Konstruktion, die sich harmonisch in die Landschaft einfügt und höchste Anforderungen an Komfort und Sicherheit erfüllt. Die tragenden Brückenteile wurden aus robustem Lärchenholz gefertigt, der Dachstuhl aus hochwertigem Fichtenholz – eine bewusste Entscheidung für langlebige, natürliche Materialien.

Die Brückenteile wurden in **Ulrichsberg vorgefertigt** und anschließend als Sondertransporte nach Wels gebracht. Dort erfolgte die Montage der drei Elemente auf einem eigens eingerichteten **Vorrichteplatz**, rund 500 Meter flussaufwärts vom eigentlichen Brückenstandort. Eine besondere Herausforderung war das **Einschwimmen** der vormontierten Brückenteile auf Schwimmkörpern flussabwärts – eine spektakuläre und präzise ausgeführte Logistikleistung.

Im Anschluss erfolgten die **Endmontage** der Aussichtsplattformen, die Anbringung der Fassadenverkleidung sowie die Installation der gesamten Elektrik.

Am **22. April 2025** wurde die neue Römerbrücke schließlich feierlich eröffnet – als Symbol für nachhaltige Mobilität und moderne Infrastruktur, die die Region langfristig verbindet und bewegt.

### Projektdetails:

- > **Leistungen:** Neubau einer Rad- und Fußgängerbrücke
- > **Besonderheiten:** kurze Bauzeit, Verwendung von Lärchen- und Fichtenholz, aufwendige Vormontage und Einschwimmen, Netzschluss des regionalen Radwegenetzes, Stärkung nachhaltiger Mobilität



Foto: © Lunik2 Marketing Services GmbH

**„Die Römerbrücke steht nicht nur für Verbindung im geografischen Sinn, sondern für eine neue Richtung: umweltbewusst, zukunftsorientiert und ganz nah an den Menschen“**

HBM Karl Klier  
(Bauleiter Holzbau)

Fotos: © Dreihans



Foto Planung: © Entwurfsplanung-Projektleitung Architektur Bruckner | Foto Baustelle: © Baumeister Humer GmbH

Baumeister Humer GmbH:



# Stark im Team: Baumeister Humer überzeugt beim IKUNA Großprojekt

**Baumeister Humer GmbH, Gesellschafter der ABAU OÖ, setzt seit Anfang 2025 die Baumeisterarbeiten und Polierplanung für den umfangreichen Neubau des IKUNA Naturresorts in Natternbach um. Die besondere Herausforderung: ein 5 Meter tiefer Hallenbad-Keller unter hohem Grundwasserdruck. Dank technischer Kompetenz und verlässlicher Partner – viele davon aus dem ABAU-Netzwerk – liegt das Projekt zur Jahresmitte voll im Plan.**

## Erfolgreicher Baustart beim IKUNA Naturresort in Natternbach

Das Projekt ist ein bedeutender Meilenstein für die touristische Infrastruktur der Region und umfasst die Errichtung eines neuen Eingangsbauwerks mit Büroflächen, eines großzügigen Hallenbads samt Wellnessbereich, eines Freibads sowie eines Logistikhubs.

Bereits zur Jahresmitte kann ein erfreulicher Zwischenstand gezogen werden: Rund 50 % der Rohbauarbeiten sind erfolgreich abgeschlossen. Die Bauarbeiten verlaufen planmäßig und in hoher Ausführungsqualität. Der enge Zeitplan – Fertigstellung des Rohbaus bis Ende 2025, Gesamtfertigstellung Mitte 2026 – ist weiterhin realistisch und wird konsequent verfolgt.

## Technisch anspruchsvoller Kellerbau unter hohem Grundwasserdruck

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Keller unter dem Hallenbad mit einer Fläche von ca. 45 x 22 Metern und einer Tiefe von 5 Metern. Die geologischen Rahmenbedingungen – insbesondere der hohe Grundwasserstand – stellten besondere Anforderungen an die Bauausführung. Durch eine detaillierte Planung, den Einsatz von Dichtbeton, begleitende Wasserhaltungsmaßnahmen und eine enge Abstimmung mit Statik und Bauphysik konnte dieser kritische Bauabschnitt bislang technisch einwandfrei und ohne Verzögerungen realisiert werden.

## Gute Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Neben der technischen Kompetenz war die enge Kooperation mit Bauherrn, Fachplanern und Nachunternehmern ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Auch die bewährte Partnerschaft mit unseren Lieferanten – vielfach aus dem ABAU-Netzwerk – trägt wesentlich zum reibungslosen Bauablauf bei. Die ABAU-Einkaufsstruktur hat sich dabei einmal mehr als starkes Fundament erwiesen.

## Blick nach vorn

Bis Ende des Jahres steht die Fertigstellung des gesamten Rohbaus im Fokus. Die bauliche Qualität, das Terminmanagement und die Sicherheit auf der Baustelle entsprechen höchsten Standards.



# Generationenwechsel mit Weitblick

**Ein Gespräch mit Ing. BM Leopold (LK) und Ing. BM Robert (RK) Kaltenreiner über die geplante Firmenübergabe und den Blick in die Zukunft.**

Die Kaltenreiner Bau GmbH in St. Ulrich bei Steyr ist ein Baumeisterbetrieb mit Handschlagqualität, gegründet 1998 als Weiterentwicklung eines Planungsbüros. Heute steht das Unternehmen für Neubau, Sanierung, Umbau und Planung – mit Erfahrung, Regionalität und persönlicher Betreuung.



Foto: © Kaltenreiner Bau GmbH

**Nun wird das Familienunternehmen an die nächste Generation übergeben.**

**LK:** „Wir haben uns über ein Jahr intensiv mit dem Generationenwechsel beschäftigt. Mit Jahreswechsel übergebe ich offiziell.“

**RK:** „Ich habe 2015 auf der Baustelle begonnen, das Unternehmen von Grund auf kennengelernt und 2024 die Baumeisterprüfung abgeschlossen.“

#### **Zusammenarbeit & Übergang:**

**LK:** „Ich bin noch voll im Betrieb, gebe Schritt für Schritt ab. Robert bringt frische Ideen ein, Investitionen entscheiden wir gemeinsam.“

**RK:** „Ich habe die Digitalisierung angestoßen, mein Verantwortungsbereich wächst laufend. Vom Know-how meines Vaters profitiere ich täglich.“

#### **Herausforderungen & Verantwortung:**

**LK:** „Nicht der Abschied fällt mir schwer – sondern das wirtschaftliche Umfeld. Bürokratie, Fachkräftemangel, Materialengpässe: Da braucht es Erfahrung und ruhige Entscheidungen. Ich gebe weiter, was ich gelernt habe.“

**RK:** „Es ist eine Herzensangelegenheit, diesen Betrieb weiterzuführen. Ich will zeigen, dass sich Leistung lohnt – und unsere Werte erhalten bleiben.“

Foto: © Kaltenreiner Bau GmbH



#### **Zukunft & Innovation:**

**RK:** „Wir investieren in die Zukunft: Mit BMD haben wir Warenwirtschaft und Angebotslegung optimiert, ein digitales Arbeitsplanungssystem eingeführt. Unsere PV-Anlage mit Speicher ist seit Juni in Betrieb – ein starkes Zeichen für nachhaltiges Bauen.“

#### **Planung bleibt Familiensache:**

**LK:** „Das Planungsbüro bleibt mein Bereich. Mit über 30 Jahren Erfahrung begleite ich weiterhin Projekte – vor allem bei Sanierungen, Sonderbauten oder als Konsulent.“

#### **Team als Basis:**

**RK:** „Teamarbeit hat bei uns einen hohen Stellenwert. Alle ziehen an einem Strang, jede Meinung zählt.“

**LK:** „Team beginnt bei uns in der Familie – das prägt unser ganzes Unternehmen.“

#### **Qualität ohne Kompromisse:**

**LK:** „In all den Jahren wurde nie ein Hafrücklass gezogen – das spricht für saubere Arbeit. Die Firma wird 1:1 übergeben.“

**RK:** „Als Baumeister trage ich Verantwortung. Mit klaren Abläufen und einem starken Team sichern wir Qualität – auch in Zukunft.“

#### **Blick auf die Branche:**

**LK:** „Vernünftiges, leistbares Bauen mit Eigenleistung kommt zurück. Wichtig ist eine ehrliche Abstimmung: Was kann man selbst machen, was gehört in Profihände?“

**RK:** „Modulares Bauen, energieeffiziente Konzepte und digitale Prozesse – wir setzen auf praxistaugliche Lösungen.“

#### **Fazit:**

Der Generationswechsel bei Kaltenreiner Bau zeigt: Erfahrung und neue Ideen ergänzen sich. Mit Baumeisterqualität, regionaler Verwurzelung und Mut zur Weiterentwicklung ist das Unternehmen für die Zukunft gut aufgestellt.



# Ein Haus wie eine Blüte: Marktgemeinde Asten setzt auf Holz beim neuen, 13-gruppigen Kinderhaus



Foto Baustelle: © Krückl Bau | Foto Modell: © Architekturbüro Norbert Haderer

**Beim Bau des neuen Kinderhauses in Asten fiel die Wahl auf den ökologisch wertvollen Baustoff Holz – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nicht nur unter Nachhaltigkeitsaspekten, sondern auch architektonisch setzt das Projekt neue Maßstäbe.**

Aus der Vogelperspektive betrachtet, entfaltet sich das Gebäude wie eine Blüte mit ihren Blättern. Die Gruppenräume sind blütenblattartig rund um einen geschützten Innenhof angeordnet, das Dach verschmilzt sanft mit dem Garten und erinnert an zarte Blütenblätter. Dieses außergewöhnliche architektonische Konzept vereint Form und Funktion in beispielhafter Weise – ganz im Sinne des Leitgedankens „Kunst am Bau“. „Es ist ein Kinderhaus, das Geborgenheit ausstrahlt und den Kleinsten einen natürlichen, freundlichen Raum zum Wachsen bietet“, heißt es aus der Gemeinde. Sichtbare Holzoberflächen im Innenraum sorgen für eine warme, kindgerechte Atmosphäre und unterstreichen den Anspruch an Nachhaltigkeit und Ästhetik.

#### Die Zahlen zum Bau beeindrucken:

- > 970 m<sup>3</sup> Brettspertholz
- > 90 m<sup>3</sup> Leimbinder
- > 85 m<sup>3</sup> Fassadenelemente
- > 910 Plattenteile
- > 2.890 m<sup>2</sup> Deckenelemente
- > 3.150 m<sup>2</sup> Wandelemente

Durch den Einsatz von Holz konnten rund 1.200 Tonnen CO<sub>2</sub> gespeichert werden – das entspricht der durchschnittlichen Jahrestreibhausgasemission von etwa 115 Personen. Auch wird bei dieser Ausführungsvariante in Holz in der Verarbeitung viel weniger Energie verbraucht. Ein zusätzlicher Vorteil beim Holzbau ist der hohe Vorfertigungsgrad, der eine effiziente Bauweise ermöglicht. Zudem entstehen durch die schlankeren Wandaufbauten bei gleichen Außenmaßen größere nutzbare Innenflächen – ein entscheidender Vorteil gerade bei öffentlichen Bauten wie diesem.

Ein zusätzlicher Pluspunkt: Die Holzbauweise ermöglichte eine extrem kurze Bauzeit. In nur sieben Wochen wurde der Rohbau der Holzbauarbeiten bei diesem einzigartigen Projekt von unserem Team erfolgreich durchgeführt.

Dank der trockenen Bauweise konnte unmittelbar mit den Ausbauarbeiten begonnen werden – ein echter Zeitgewinn für alle Folgegewerke.

Auch mit Blick auf die Zukunft zeigt sich Holz als vielseitiger Baustoff: Sollte das Kinderhaus eines Tages erweitert werden müssen, ist eine problemlose Aufstockung möglich – denn Holz trägt ein Vielfaches seines Eigengewichts.



Dieses Projekt stellt unter Beweis, wie modernes Bauen, Nachhaltigkeit und kindgerechtes Design Hand in Hand gehen können – ein Haus, das nicht nur wächst, sondern in dem auch Kinder aufblühen.

## Das Projekt

- > **Bauherr/Auftraggeber:**  
Marktgemeinde Asten
- > **Generalübernehmer:**  
WSG Linz
- > **Ausführung Holzbau:**  
Krückl Bauges.mbH & CO KG
- > **Baubeginn:**  
Ende September 2024
- > **Geplante Gesamtfertigung:** Herbst 2025
- > **Nutzfläche:**  
ca. 2.000 m<sup>2</sup>

Riederbau:



# Riederbau gewinnt TrigOS Regional Tirol



**TRIGOS zeichnet Unternehmen aus, die einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft leisten, aus.**

In der Kategorie „vorbildliche Projekte“ konnte RIEDERBAU mit seiner ganzheitlichen und nachhaltigen Transformation der Unternehmensstruktur überzeugen.

Bmstr. Anton Rieder, Geschäftsführer von RIEDERBAU lebt das digitale Handwerk und beschäftigt sich laufend mit Prozessoptimierung durch verschiedenste digitale Tools, u.a. mit BIM (Building Information Modeling) oder myBauOffice.

Mit moderner Technologie wie der Ökobilanzierung und des digitalen Gebäudewillings setzt das Unternehmen neue Standards in den Bereichen Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion.

**Foto: Robert Vinciguerra, Vanessa Huber, Sylvia Knoll & Raphael Lindermayr bei der Verleihung**  
© Riederbau



Riederbau-Installationen:



# Riederbau-Installationen



**Das Kufsteiner Unternehmen HMS Installationen wird unter dem Namen RIEDERBAU-Installationen in die Markenwelt von RIEDERBAU integriert.**

Dadurch wird das Team mit erfahrenen Mitarbeiter:innen und Know-how in den Bereichen Heizung, Kühlung, Lüftung und Sanitär erweitert.

„Unsere langjährige Erfahrung als Design & Build Totalunternehmen verbindet sich so mit dem Spezialwissen der HMS-Profis zu einem einzigartigen Komplettservice – von der Beratung über die Planung bis hin zur fachgerechten Ausführung“, ist Baumeister Anton Rieder überzeugt.

Während Anton Rieder als Gesellschafter von RIEDER Installationen fungiert, bleibt Robert Manzl wie bisher als Geschäftsführer im Einsatz.



**Fotos: Riederbau-Installationen**  
© Christoph Ascher



Bauunternehmung DI Walter FREY GmbH:

# Ein Osttiroler Familienunternehmen mit Tradition feiert 85-jähriges Bestehen

Schon in der 3. Generation ist FREY in Osttirol der Spezialist für Bauplanung sowie Hoch- und Tiefbau. Bei herausfordernden Infrastrukturprojekten, Kraftwerksbauten und Industriehallen aber auch Privatbaustellen zeigt FREY seine Stärken.

Das Unternehmen wurde mit dem Anerkennungspreis „Neubau“ für das ÖBB Mobilitätszentrum Lienz ausgezeichnet und hat mit der Restaurierung der Burg Heinfels den österreichischen Betonpreis erlangt.

Zur Unternehmensgruppe zählen neben FREY Bau auch FREY Metall, FREY Automation, FREY Watertech, FREY Immo und neuerdings auch FREY Mechatronik. Die FREY Gruppe mit mehr als 180 Mitarbeitern ist darüber hinaus in Osttirol ein bedeutender Lehrlingsausbildner in allen Fachbereichen.

**ABAU** gratuliert!



DI Lukas Frey, Geschäftsführer  
© Frey Bau



DI Walter Frey, Geschäftsführer  
© Frey Bau



Foto: © Peter Maier



Foto: © Peter Maier



Foto: © Martin Lugger

# Bauen mit Holz hat Zukunft



## Mehr als Massiv: Warum der Holzbau im Baumeister- betrieb Zukunft hat



**Baumeisterberuf steht für Tradition, Hand-  
schlagqualität – und zunehmend auch für  
Innovation. In einer Zeit, in der nachhaltige  
Baustoffe, CO<sub>2</sub>-Reduktion und energieeffizientes  
Bauen an Bedeutung gewinnen, rückt der  
Holzbau immer stärker in den Fokus. Was früher  
oft Zimmerern oder spezialisierten Holz-  
baubetrieben vorbehalten war, wird heute zur  
Chance für moderne Baumeisterbetriebe: der  
eigene Holzbau im Haus.**

Doch was bringt es wirklich, wenn ein Baumeister auch Holzbauleistungen anbietet? Die Antwort ist klar: Es bringt Vielseitigkeit, neue Kundenkreise, wirtschaftliche Stärke und einen Vorsprung im Wettbewerb.

Ein Betrieb, der sowohl Massiv- als auch Holzbau ausführen kann, punktet bei öffentlichen Ausschreibungen, bei privaten Bauherren und bei gewerblichen Kunden. Ob Wohnbau, Zubau oder Aufstockung – wer flexibel ist, gewinnt. Besonders bei energetischen Sanierungen und Nachverdichtung ist der Holzbau oft die optimale Lösung.

Holzbauleistungen intern abzuwickeln bedeutet, weniger an Subunternehmen zu vergeben. Das steigert nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern stärkt auch die Kompetenz im eigenen Haus – von der Planung bis zur Umsetzung.

Die Vorfertigung im Holzbau verkürzt Bauzeiten drastisch. Gerade bei engen Zeitfenstern oder in urbanen Lagen ist das ein unschlagbares Argument. Durch exakte Planung und Taktung kann der Bauablauf effizienter und kostensicherer gestaltet werden.

Bereits 9 ABAU Mitglieder aus Tirol und Vorarlberg verbinden die Vorteile aus Massivbau und Holzbau im eigenen Betrieb. Gleichsam pflegen einige Mitglieder eine Kooperation zu Holzbaubetrieben in ihrer Nähe, um Synergien zu nutzen und Wettbewerbsvorteile zu generieren.

Der Holzbau ist keine Konkurrenz zum klassischen Baumeisterhandwerk – er ist dessen Ergänzung. Wer heute diese Bauart ins Unternehmen integriert, ist morgen ganz vorne dabei: ökologisch, wirtschaftlich und strategisch. Und er zeigt, dass der Baumeisterberuf nicht nur auf festen Fundamenten ruht, sondern auch mit Leichtigkeit in die Zukunft bauen kann. Gemeinsam mehr erreichen!





Bmstr. Jakob Summer | Foto: © Bau Summer

Bau Summer GmbH:

# Jakob Summer – Gratulation zur Baumeisterprüfung

**Der Familienbetrieb Bau Summer GmbH in Klaus zählt zu den Gründungsmitgliedern der Vorarlberger Baugenossenschaft im Jahr 1993 und freut sich über einen weiteren Baumeister im Betrieb und in der Familie.**

Jakob Summer hat beim ABAU Mitglied Ammann Bau in Nenzing die Maurerlehre absolviert und ist nach erfolgreichem Abschluss eines Aufbaulehrganges in der Glasfachschule Kramsach in das Familienunternehmen eingestiegen.

Vom Polier zum Bauleiter, zeigt Jakob inzwischen auch großes Engagement in der Lehrlingsausbildung.

Bau Summer steht für Beständigkeit, Vertrauen und Qualität. Mit großem Engagement und persönlichem Einsatz wird das Unternehmen bereits in der dritten Generation erfolgreich und zukunftsorientiert geführt, berichtet Bmstr. Armin Summer MBA stolz.

**ABAU** gratuliert!

# 70 Jahre Immobilienwelt Leiner – Tradition trifft Herz und Innovation

## Baumeister Leiner lud zum 70-jährigen Firmenjubiläum

Immobilienwelt Leiner feierte Anfang Mai ihr 70-jähriges Firmenjubiläum mit einer stimmungsvollen Veranstaltung im kleinen Kreis mit Gästen aus Wirtschaft, Politik und Bauwesen. Im Rahmen einer Präsentation blickte Baumeister Ing. Manfred Leiner auf die bewegte Firmengeschichte und die beeindruckende Erfolgsbilanz zurück.

## Immobilienwelt Leiner – facettenreich und vielseitig

Anschließend stellte Manfred Leiner gemeinsam mit seiner Frau Maria und seiner Tochter Julia die vielfältigen Tätigkeitsbereiche vor. Von Baumeister über Bauträger und Projektentwickler bis hin zum Immobilienmakler und Verwalter bekommen die Kundinnen und Kunden alles aus einer Hand. Darüber hinaus unterstützt Familie Leiner auch mehrere soziale Projekte und regionale Vereine.

## Spannende Bauprojekte und innovative Zukunftspläne

Besonderes Augenmerk galt der Vorstellung bisheriger und aktueller Bauprojekte sowie dem Ausblick auf zukünftige Bauvorhaben. Dabei standen insbesondere nachhaltige Konzepte im Mittelpunkt – etwa der Einsatz moderner Haustechnik und energieeffizienter Energieversorgung mittels Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen. Diese Lösungen zeigen, wie verantwortungsbewusste Systeme aussehen können, die sowohl der Umwelt als auch den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommen.

## Wertschätzung und Auszeichnung

Nach der Vorstellung der Ehrengäste dankte der Gastgeber seinem Team, seiner Familie und besonders seinen langjährigen Wegbegleitern für die gute Zusammenarbeit. Im Anschluss überreichten ihm Baumeister Ing. Robert Jägersberger (Bundesinnungsmeister Bauinnung) und Baumeister DI Günther Lehner (Landesinnungsmeister Bauinnung) die Ehrenurkunde zum 70-jährigen Firmenjubiläum. Auch Karin Baier, Schwechats Bürgermeisterin, würdigte das Familienunternehmen und seine Leistungen mit anerkennenden Worten.



v.l.n.r.: Bürgermeisterin Karin Baier, Manfred und Maria Leiner mit der Urkunde für das 70-jährige Firmenjubiläum, Bundesinnungsmeister der Bauinnung Robert Jägersberger und Landesinnungsmeister der Bauinnung Günther Lehner

Foto: © Immobilienwelt Leiner

## Austausch in entspannter Atmosphäre

Nach dem offiziellen Teil wurde die Jubiläumstorte feierlich angeschnitten. Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück nutzten die Gastgeber und Gäste die Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zu anregenden Gesprächen.

## Schwechater Traditionsbetrieb seit 70 Jahren

1955 legte Baumeister Otto Koch den Grundstein für ein Bauunternehmen in Schwechat. Nach 5-jähriger „Lehrzeit“ bei Baumeister Koch übernahm 1985 Manfred Leiner offiziell die Firma. In den Folgejahren wurden zahlreiche Wohnbauprojekte realisiert und der Tätigkeitsbereich stetig erweitert. Auch nach 70 Jahren ist kein Stillstand in Sicht. Die Leidenschaft für Bauen und Immobilien liegt der nachfolgenden Generation in den Genen – drei der vier Töchter arbeiten bereits im Unternehmen mit, insgesamt gibt es sieben Immobilienreuhänder in der Familie.

Manfred und Maria Leiner (Mitte) mit Peter Scherer, Geschäftsführer-Stellvertreter der Bundesinnung Bau (li.), und Martin Lackner, Geschäftsführer der Austria Bau Niederösterreich/Wien (re.)

Foto: © Immobilienwelt Leiner

Franz Schütz GmbH:

# ABAU Mitglied Franz Schütz GmbH – ein Vorzeigebetrieb in der Lehrlingsausbildung

Immer weniger Unternehmen bilden Lehrlinge aus, das zeigen aktuelle Zahlen des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, doch bei ABAU NÖ/W Mitglied Franz Schütz GmbH aus Weissenkirchen in der Wachau schaut dies anders aus – das Unternehmen legt besonderes Augenmerk auf die jungen Fachkräfte von morgen und das seit dem Jahr 1927!

## Ganzheitliche Ausbildung mit viel Herz & Leidenschaft

Mittlerweile bildet die Firma Franz Schütz seit fast 100 Jahren Lehrlinge aus, neben der fachlichen Expertise in den Bereichen Hochbau, Zimmerei & Dachdeckerei, erhalten die jungen „Schützlinge“ auch die Chance sich persönlich weiterzuentwickeln. In regelmäßigen Abständen finden firmeninterne Trainings und Workshops statt. Darüber hinaus sind die Schütz-Lehrlinge regelmäßige Teilnehmer bei den Lehrlingsworkshops des ABAU YOUTH Programmes in St. Pölten.

Für Anna Schütz, Leiterin Personalwesen & Marketing, und Geschäftsführerin Bmstr. DI Alice Schütz eine Selbstverständlichkeit: „Wir möchten den jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich optimal zu entwickeln. Es freut uns immer wieder zu sehen, welch großes Potenzial in den jungen Leuten steckt, wenn sie gefördert und gefordert werden. Darüber hinaus müssen sie auch wertgeschätzt werden, das ist uns als Familienbetrieb besonders wichtig!“



**Bild oben:** Betriebsrat Andreas Grömansberger, Leiterin Personalwesen & PR Anna Schütz, die Lehrlinge mit ihren Teilnahmezertifikaten, Bauleiter Markus Gromann, Geschäftsführerin Alice Schütz, Prokurist Helmut Raffetseder und Lehrlingsexpertin Petra Pinker.

**Foto:** © Franz Schütz GmbH

Jägerbau St. Pölten:

# 100 Jahre Jägerbau St. Pölten – Zukunft aus Tradition

Seit der Gründung 1924 steht die Jägerbau GmbH für **Verlässlichkeit, Kompetenz und Innovationsgeist**. In einem Jahrhundert erfolgreicher Firmengeschichte sind es vor allem engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Fundament des Erfolgs bilden – bestens ausgebildet, offen für Neues und mit starkem Teamgeist. Zahlreiche Fachkräfte wurden im Unternehmen ausgebildet – ein Zeichen nachhaltigen Engagements für Qualität und Zukunft.

Das Jägerbau-Führungsteam lebt den Leitspruch, der den Betrieb seit jeher begleitet: „Sichert den Bestand mit all Eurer Kraft, Intelligenz und Kreativität – mit allen rechtmäßigen Mitteln. Lernt aus eurer Erfahrung, schafft ein familiäres Miteinander und gestaltet gemeinsam die Zukunft der Firma Jäger.“

Das 100-jährige Jubiläum war mehr als ein Grund zum Feiern – es war ein Moment der Wertschätzung. Gemeinsam mit Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, Partnern und Freunden blickt Jägerbau mit Stolz auf die Geschichte zurück und mit Tatendrang in die Zukunft.

Seit 2009 ist Jägerbau St. Pölten Mitglied der ABAU – und nutzt die Vorteile der starken Gemeinschaft, um Projekte innovativ umzusetzen und auch künftig am Puls der Zeit zu bleiben.

**ABAU gratuliert herzlich zu diesem Jubiläum und den gelungenen Feierlichkeiten!**



**Foto:** © Jägerbau St. Pölten



# GerambRose Prämierung für ABAU Mitglied Feldgrill

Ein Stadt und ein ehemaliger Kleinstgasthof wurden nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf von der Firma Feldgrill sensibel saniert und einer Wohnnutzung zugeführt. Das nicht denkmalgeschützte Ensemble behält weitestgehend sein charakteristisches äußeres Erscheinungsbild und verfestigt somit seine ortsbildprägende Rolle in dieser Hügellandgemeinde.

Minimalistische Eingriffe prägen die sensible Adaptierung des massiven Bestands des ehemaligen Gasthofs. Für die funktionelle Adaptierung des Stadts waren größere Eingriffe notwendig.

**ABAU gratuliert herzlich zu dieser Auszeichnung!**

Der Kleingasthof im Urzustand.  
Foto: © Schreyer David



**VORHER**

**NACHHER**



Nachher: Achtsam saniert, erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz  
Foto: © Schreyer David

## GerambRose

Die GerambRose wird als Würdigung für Leistungen verliehen, die im Sinne der Erhaltung oder Schaffung qualitativvoller Baukultur erbracht wurden. Nicht die Bauherrschaft, nicht der Planer, nicht die Ausführenden, sondern deren gemeinsame Leistung, nämlich das Bauwerk, steht im Mittelpunkt des Preises.



## Jägerbau Pöggstall:



# Jägerbau Pöggstall - innovative E-Ladestation



Foto: © Jägerbau Pöggstall Bau GesmbH

**Nachhaltige Mobilität ist längst kein Zukunftstrend mehr – sie ist Realität, und das nicht mehr nur in der Stadt: Auch in ländlichen Regionen wie Pöggstall wird der Wandel aktiv vorangetrieben. Möglich machen das innovative Unternehmen, die Verantwortung übernehmen und in grüne Technologien investieren.**

Ein herausragendes Beispiel: Die Jägerbau Pöggstall Bau GesmbH, Mitglied der ABAU NÖ/W, hat am Standort 3650 Pöggstall/Würnsdorf eine hochmoderne E-Ladestation errichtet. Das Besondere daran? Sie wird über eine eigene Photovoltaikanlage sowie einem Batteriespeicher betrieben – komplett

emissionsfrei und absolut zeitgemäß.

Dank Schnelllade-Technologie können E-Autos hier in kürzester Zeit aufgeladen werden. Das Angebot steht rund um die Uhr zur Verfügung und wird sowohl von Einheimischen als auch von Besucher:innen rege genutzt. Die Ladestation ist in allen gängigen Apps und Navigationssystemen gelistet – bezahlt wird ganz unkompliziert per Smartphone, Karte oder Monatsabrechnung.

Ein Projekt, das zeigt: Nachhaltigkeit und technischer Fortschritt schließen einander nicht aus – sie verstärken sich. Mit Initiativen wie dieser wird die Region nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch zukunftsfit und noch lebenswerter.

# 80 Jahre Erfolg in der Baubranche – Jubiläumsfeier in der Orangerie Schönbrunn

**Ein rundes Jubiläum und ein festlicher Abend: Anlässlich des 80-jährigen Bestehens feierte die DI Wilhelm Sedlak GmbH gemeinsam mit über 550 Gästen ein beeindruckendes Firmenjubiläum in der historischen Orangerie in Schönbrunn. Als langjähriges Mitglied der ABAU blickt das Unternehmen auf acht Jahrzehnte erfolgreicher Tätigkeit in der Baubranche zurück – geprägt von Innovationskraft, Verlässlichkeit und einem starken Teamgeist. Im Mittelpunkt dieses Erfolgs stehen die Mitarbeitenden, die mit Engagement, Fachwissen und Leidenschaft tagtäglich zum Gelingen beitragen. Ihr Einsatz ist das Fundament des Unternehmens.**

Dieser außergewöhnliche Zusammenhalt des Teams war auch an diesem besonderen Abend spürbar: Ein mitreißender Überraschungs-Flashmob, eröffnete das Unterhaltungsprogramm und sorgte für staunende Gesichter. Darauf folgte eine Live-Performance von Chris HARRAS und seiner Band, die mit Hits von Queen und Michael Jackson

nochmal Stimmung machten. Schließlich setzte ein einstudierter Auftritt der Sedlak Lehrlinge mit „We Will Rock You“ dem Auftritt noch die Krone auf – ein wahrer Höhepunkt des Abends und ein eindrucksvolles Zeichen gelebter Motivation und Gemeinschaft. Für Begeisterung sorgte auch eine eigens für die 80-Jahr-Feier angefertigte Fotografie des Künstlers Lukas Hüller, die das Sedlak Team auf großer Leinwand zeigt.

Die stilvolle Location bot den idealen Rahmen, um gemeinsam mit langjährigen Partnern, Wegbegleitern und dem engagierten Team auf die Meilensteine der Firmengeschichte zurückzublicken – und zugleich mit Optimismus auf eine vielversprechende Zukunft zuzugehen. Die 80-Jahr-Feier war weit mehr als ein Rückblick – sie war ein Fest jener Menschen, die die Firma DI Wilhelm Sedlak GmbH ausmachen.

**ABAU gratuliert herzlich!**



Foto: © Fa. Sedlak



# Vom Prototyp zur Serienfertigung?



Das SMAQ in St. Pölten gibt eine Idee davon, was serielles Bauen leisten kann.  
SMAQ St. Pölten © raum & kommunikation GmbH

**Der Druck auf die (ausführende) Bauwirtschaft wächst: Die Kosten explodieren, leistbarer Wohnraum ist Mangelware und Geldgeber (und die EU-Spielregeln) fordern nachhaltige Projekte. Die Vorzeichen sind schlecht: Das Innovationspotenzial der Branche geht gegen Null und die Produktivität auf den Baustellen sinkt. Warum also nicht von der Industrie lernen?**

Die Vorteile von seriellem Bauen liegen auf der Hand: Es geht schneller, es ist billiger (wenn die Auslastung stimmt), es passiert überwiegend wetterunabhängig in Hallen, ist automatisierbar (weniger Fachkräfte!), Ausschuss und CO<sub>2</sub>-Fuß-



Die LBS Knittelfeld wurde mit vorgefertigten Fassadenelementen inklusive Haustechnik rasch saniert.  
LBS Knittelfeld © AEE INTEC / Cornatia Ninaus



**„Am seriellen Bauen führt kein Weg vorbei.“**

Robert Korab  
© Josef Bollwein

abdruck sinken, die Qualität wird konstanter, Installationen lassen sich leichter integrieren. Trotzdem beschränkt sich der Praxiserfolg des Prinzips auf vorgefertigte Bauteile oder den Holzbau. Warum? Wir haben zwei Experten und zwei künstliche Intelligenzen (ChatGPT und Perplexity) befragt.

## Schwierige Voraussetzungen

Der Boden, auf dem gebaut werden muss, ist nicht universell: Jedes Grundstück hat andere rechtliche, topografische und infrastrukturelle Voraussetzungen. Einschränkungen in Bebauungsplänen, ein unvorteilhafter Zuschnitt oder mangelnde Erreichbarkeit können industrielle Bauabsichten im Keim ersticken. Was nutzt das beste Fertigteil, wenn es im urbanen Umfeld das Ziel seiner Montage nicht erreichen kann?

Die ausführende Bauwirtschaft ist traditionell am Handwerk orientiert und nach Gewerken ausgerichtet, was einem industriellen Zugang entgegensteht. Mittelständischen Bauunternehmen fehlt es in der Regel an Ressourcen, um Kapazität für serielle Fertigung aufzubauen. Selbst wenn diese Produktionsmöglichkeiten geschaffen werden können: Ohne Auslastung bleiben Skaleneffekte und damit die Kostenersparnis aus.

Kollaboration ist grundsätzlich keine Stärke der Branche: Vorfertigung erfordert spezifisches Know-how und detaillierte Planung in frühen Phasen, was zu Reibungsverlusten zwischen Architekt:innen, Gewerken und Bauunternehmen führt. Dazu kommen traditionell Informationsverluste zwischen Planungs- und Ausführungsphase und unterschiedliche Zeitschienen der beteiligten Disziplinen.

### Imageprobleme und Föderalismus

Auch seitens der Nutzer:innen kann Individualität ein echter Showstopper sein: Nicht alle wollen in Fertigteilhäusern oder Tiny Houses leben und bei einigen mögen negative Assoziationen zu den Plattenbauten der 1960er- und 70er-Jahre hochkommen – Betonwüsten, Monotonie und soziale Brennpunkte. Ganz zu schweigen von Investoren, Architekt:innen, Kommunen und der Nachbarschaft, die sich aus unterschiedlichen Motiven Individualität statt Uniformität wünschen.

Die Bauvorschriften in Österreich stammen in der Herkunft noch aus der Zeit der Habsburgermonarchie und jedes der 9 Bundesländer hat sein eigenes Baugesetz. Die erste Anlaufstelle – Baubehörde erster Instanz – sind über 2.000 Bürgermeister:innen. Naturgemäß auch keine Spezialist:innen im Genehmigen von Serienbauten. Ganz zu schweigen von Typengenehmigungen, die Schwung in die Sache bringen könnten, die aber peu à peu aus (bundesdeutschen) Landesbauordnungen verschwinden.

### Good Practice

Als erfolgreiches Projekt entstand in der Maximilianstraße in St. Pölten das „SMAQ“: Vier durch Brücken verbundene Baukörper mit 185 Wohneinheiten plus Tiefgarage mit 275 Stellplätzen. Die Besonderheit: Das Wohnquartier entstand größtenteils in serieller Bauweise. Einer der Protagonisten: Robert Korab, Geschäftsführer von raum & kommunikation: „Wir hatten einen Bauherrn, der sich das getraut hat und konnten uns ein Dreivierteljahr Zeit nehmen, das System detailliert auszuarbeiten“, beschreibt er zwei wichtige Erfolgsfaktoren. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 15.500 Quadratmeter Nutzfläche, errichtet um 28 Millionen Euro. Lediglich die überdimensionierte Tiefgarage und der kon-



## „Wir brauchen ein günstiges Klima für Innovationen am Bau.“

Wolfgang-Amann  
© Luke Greaves

ventionell ausgeführte Innenausbau trübten die Freude ein wenig. Ein weiterer Wermutstropfen: Die Umsetzung eines weiteren Projekts in serieller Bauweise scheiterte wegen zu komplexer Geometrien. Wiewohl dieselben Architekturbüros involviert waren. Zentrales Learning für Korab: „Serialität muss in den Genen des architektonischen Entwurfs angelegt sein. Es macht keinen Sinn, einen ‚freien Entwurf‘ ins Korsett eines technischen Gesamtsystems zu stecken.“

Nicht nur im Neubau, auch bei der Sanierung zeigt die serielle Herangehensweise ihr Potenzial. Mit dem Konzept „RENEVELOPE – Energy Adaptive Shell“ wurde die Landesberufsschule Knittelfeld, ein typisches Schulgebäude der 1980er-Jahre, in kurzer Zeit zu einem modernen, energieeffizienten und nachhaltigen Vorzeigebauobjekt transformiert – und das bei laufendem Schulbetrieb. Herzstück der Sanierung sind multifunktionale, vorgefertigte Holzfassadenelemente, die in sich bereits Dämmung, Lüftung, Photovoltaik, Sonnenschutz sowie hochwärmedämmende Fenster integrieren. Diese Module wurden schnell und präzise montiert, ohne den Unterrichtsbetrieb zu stören. Berechnungen zufolge wird der Primärenergiebedarf um 80, der Heizwärmebedarf um 70 Prozent gesenkt. Durch die neue Fassade lassen sich jährlich bis zu 200 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen – ein Wert, der aktuell durch ein umfassendes Monitoring über ein Jahr validiert wird. Für zusätzlichen Komfort sorgt ein dezentrales Lüftungssystem, das direkt in die Fassadenelemente integriert ist und mit einer zentralen Abluft samt Wärmerückgewinnung im Atrium kombiniert wird. Ergebnis: spürbar verbesserte Luftqualität und optimales Raumklima in den Klassenräumen. Die Methode zeigt, was möglich ist: verkürzte Bauzeit, hohe Präzision und eine minimalinvasive Umsetzung.

### So kann es funktionieren

„Was die Masse an Bauten betrifft, führt kein Weg am seriellen Bauen vorbei. Es ist kalkulierbarer, nachhaltiger und flexibler als die Ortbetongatscherei“, ist Robert Korab überzeugt. Dazu nötig sind Teamwork, Mut und Weitblick.

Entwurf, Planung, Fertigung und Montage müssen Hand in Hand gehen, ähnlich wie bei der Just-in-Time-Fertigung in der Automobil-Branche. Dazu ist es nötig, dass alle (relevanten) Beteiligten sehr früh miteinander kommunizieren und parallel arbeiten. Mut und Weitblick sind erforderlich, weil spätere Änderungen defacto nicht möglich sind: „Von der Diamantkreissäge für nachträgliche Korrekturen muss man sich verabschieden“, so Korab. Kundenwünsche müssen möglichst früh bekannt sein. „So wie beim Autobau auf einer Plattform unterschiedliche Wagen konfiguriert werden können, funktioniert Individualität auch beim seriellen Bauen“, ist er überzeugt.

Auf der Systemebene wird serielles Bauen die Produktivität erhöhen. Auch die Forschungsquote muss steigen: „Wir brauchen ein günstiges Klima für möglichst disruptive Innovationen am Bau“, ist Wohnbauforscher Wolfgang Amann überzeugt. Initiativen wie aws Building(s) Tomorrow können hier wichtige Impulse liefern. „Arbeitsweisen wie Lean Construction oder digitale Werkzeuge wie Building Information Modeling verbessern die Kollaboration der Beteiligten“, ergänzt er. Und natürlich können Bauordnungen so liberalisiert werden, dass sie dem seriellen Bauen und Sanieren entgegenkommen. „Serielles Bauen ist eine Herausforderung für kleine Bauunternehmen und wird die Konzentration in der Bauwirtschaft weiter vorantreiben“, so Amann abschließend.

## ABAU YOUTH Programm

# Lehrlinge on Tour 2.0

Im November nahmen rund 20 Lehrlinge der Mitgliedsbetriebe aus NÖ & Wien am ABAU Workshop „Lehrlinge on Tour – Wirtschafts-1x1 und Geräte-Testen bei Hilti Wien“ teil.

Begleitet von Lehrlingsexpertin Mag. (FH) Petra Pinker und Sandra Munk von der ABAU NÖ/W startete der Workshop in Krems, wo im Zuge der Busfahrt nach Wien schon erste Lerninhalte vermittelt wurden. In Wien angekommen, konnten die jungen Fachkräfte sowohl wertvolles Wissen für den Arbeitsalltag sammeln, als auch modernste Werkzeuge in der Hilti Trainingshalle ausprobieren.

In Teams erarbeiteten die Lehrlinge kreative Ideen zu Spartipps im privaten Bereich, aber auch zur Umsatzsteigerung und Kostensenkung in ihren Ausbildungsbetrieben.

Ein Highlight war auch die Hilti Geräte Challenge, die Maximilian von der Firma Lechner und Rafael von der Firma Schütz gewannen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und an unseren Lieferpartner Hilti!



In Kleingruppen wurden die theoretischen Workshopthemen ausgearbeitet © ABAU



Das Testen der Geräte kam ebenso nicht zu kurz © ABAU



Die Lehrlinge vor der Firmenzentrale von Hilti in Wien © ABAU

## Zukunftstag



Die Lehrlinge der ABAU Betriebe sind perfekt vorbereitet für die LAP © ABAU

Im April fand der ABAU Zukunftstag für Lehrlinge im letzten Lehrjahr im ABAU Büro St. Pölten statt.

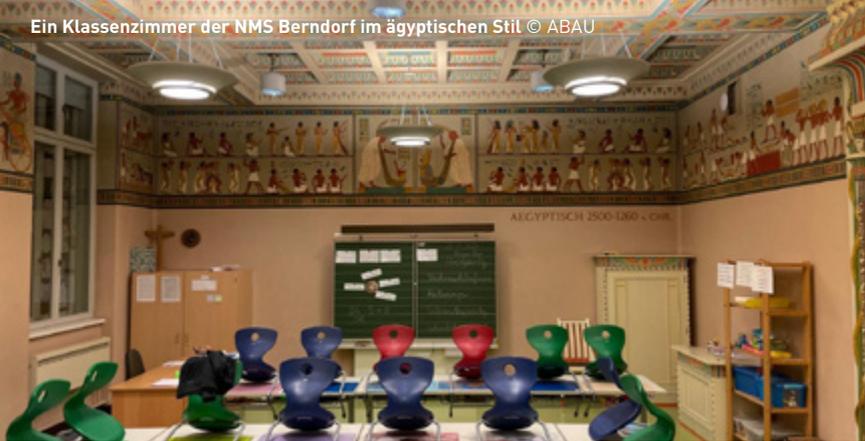
In diesem Abschlussmodul des ABAU Youth Programmes ziehen die Lehrlinge unter der Leitung von Lehrlingsexpertin Mag. (FH) Petra Pinker eine Lern- und Erfolgsbilanz und erarbeiten ein Stärkenprofil sowie einen Vorbereitungsplan für die Lehrabschlussprüfung.

Diesmal durften die Lehrlinge sogar einen Special Guest beim Workshop begrüßen! Bmstr. DI Wolfgang Gassenbauer vom niederösterreichischen Mitgliedsbetrieb Nina Pongratz Bau ist zertifizierter LAP-Prüfer und gab im Zuge des Workshops exklusive Tipps & Tricks aus Prüfersicht und simulierte mit den Burschen eine Prüfungssituation!

Die Jungs waren mit Begeisterung dabei und wir möchten uns an dieser Stelle bei Wolfgang Gassenbauer und Petra Pinker für diesen großartigen Workshop ganz herzlich bedanken!



Die Lehrlinge erhielten zahlreiche Tipps von Bmstr. DI Wolfgang Gassenbauer © Petra Pinker



Die Gruppe lauscht gespannt den Ausführungen © ABAU



Vorstandsbmann Wolfgang Kiss, Petia Niederländer von der ÖNB und GF Martin Lackner © ABAU



# ERFA Tagung im Schloss Hernstein: Austausch, Impulse und ein Blick in die Zukunft

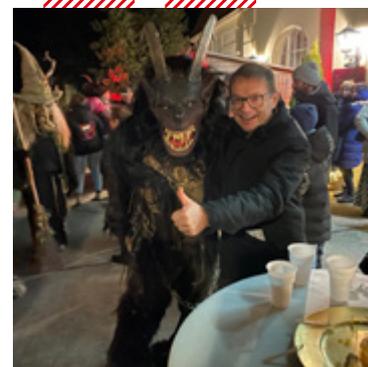
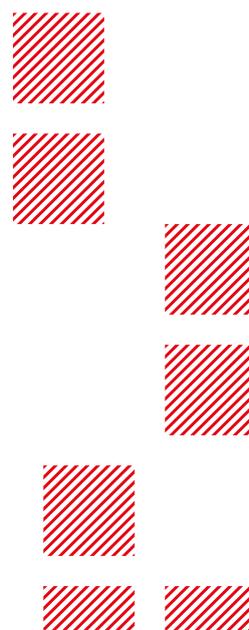
**Rund 80 Unternehmer:innen der ABAU NÖ, Wien, Kärnten und Steiermark kamen am 28. und 29. November 2024 zur ERFA-Tagung im Schloss Hernstein zusammen. Im Mittelpunkt standen fachlicher Austausch, Zukunftsimpulse und gelebtes Netzwerk.**

Zum Auftakt informierte Geschäftsführer Martin Lackner über aktuelle ABAU-Themen, gefolgt vom Betriebskennzahlenvergleich durch das benefit-Team rund um Georg Grohs-Boden. Ein zentrales Werkzeug, das wertvolle Einblicke in betriebliche Entwicklungen bietet. Höhepunkt am Nachmittag war die Keynote von Simulationsexperte Niki Popper über den Systemwandel im Bauwesen. Danach ging es ins ERFA-Ranking und zum abwechslungsreichen Rahmenprogramm: Wahlweise zu den „Stilklassen“ in Berndorf oder auf eine kurze Wanderung am Pecherlehrpfad. Der Abend klang bei entspannter Stimmung im Schlossrestaurant aus.

Am Freitag standen Themen wie Universalpolizze und der digitale Euro auf dem Programm. Hier begeisterte Petia Niederländer von der Nationalbank die Gäste, ehe Vorstandsbmann Wolfgang Kiss die gelungene Tagung mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten schloss.



Christine Lechner, Anni Schütz und Karin Petritsch © ABAU



Robert Winkler zähmte den Berndorfer Krampus © ABAU



## Mitgliedertreffen der ABAU NÖ/W/K/Stmk im Schüttkasten Geras: Netzwerken & Impulse

Rund 65 Unternehmer:innen aus Niederösterreich, Wien, Kärnten und der Steiermark trafen sich am 24. und 25. April im Schüttkasten Geras im Waldviertel. Im Fokus standen persönliche Begegnungen, Fachvorträge und gemeinsame Erlebnisse.

Zum Auftakt gab Geschäftsführer Martin Lackner einen Überblick über aktuelle interne Themen, Harald Neuberger präsentierte Neuigkeiten zur Universalpolizze und die Firma Leipfinger-Bader stellte innovative Ziegel- und Estrichlösungen vor. Am Nachmittag beeindruckte Franz Schellhorn (Agenda Austria) mit einer Keynote zur wirtschaftlichen Zukunft Österreichs. Danach konnten die Teilnehmenden zwischen einer Stiftsführung oder den „ABAU Highland Games“ wählen – Teamgeist und Spaß inklusive.

Der Freitag begann sportlich mit Ex-Eishockeyprofi Dieter Kalt, der auch in seiner inspirierenden Keynote zum „Championship Mindset“ begeisterte. Die Generalversammlung und Dankesworte von Obmann Wolfgang Kiss rundeten das Treffen ab.



Fotos: © ABAU NÖ/W



# 50 Jahre Lahofer Beton – Innovation trifft auf Tradition: Markteinführung von Recyclingbeton gefeiert

**Die Lahofer Beton GmbH feierte im Juni ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen Familienfest samt Werksbesichtigung – und präsentierte dabei eine zukunftsweisende Neuerung: den neuen Lahofer-Recyclingbeton.**

Das Unternehmen ist Teil der Lahofer-Gruppe, einem traditionsreichen, familiengeführten Bauunternehmen mit Sitz in Auersthal und Gänserndorf.

Die Firmengruppe blickt auf über 100 Jahre Erfahrung im Bauwesen zurück und steht seit jeher für höchste Qualität, Verlässlichkeit und Innovationskraft. Mit der Einführung des Lahofer-Recyclingbetons setzt das Unternehmen einen bedeutenden Schritt in Richtung nachhaltiges Bauen.

Im Lahofer Betonwerk in Schönkirchen-Reyersdorf wird Beton hergestellt, bei dem natürliche Gesteinskörnungen wie Sand und Kies durch aufbereitete Recyclingmaterialien ersetzt werden. Ergänzt wird dies durch den Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduzierten Zementen.

#### **Ein Gewinn für Umwelt und Region**

Durch die regionale Herstellung werden Transportwege verkürzt, der Energieverbrauch gesenkt und Emissionen reduziert.

Gleichzeitig bleiben die bewährte Qualität und Zuverlässigkeit des Betons erhalten – ein Meilenstein für nachhaltiges

und ressourcenschonendes Bauen in Niederösterreich.

Die Jubiläumsfeier fand bei strahlendem Sonnenschein in festlicher Atmosphäre mit Kunden, Partnern und Mitarbeitern samt Familien statt – ein würdiger Rahmen für 50 Jahre Unternehmensgeschichte und ein starker Schritt in die Zukunft.

**ABAU gratuliert herzlich!**



Foto: © Rathfotografie



# Dipl. Ing. Christoph Ruck ist neuer Innungsmeister der Landesinnung Bau Wien



**Innungsmeister Dipl. Ing. Christoph Ruck**  
© Wirtschaftsbund Wien

**Dipl. Ing. Christoph Ruck vom ABAU Mitglied Bauunternehmen W. Ruck GmbH ist neuer Innungsmeister der Landesinnung Bau Wien**

ABAU gratuliert Herrn Dipl. Ing. Christoph Ruck sehr herzlich zu dieser ehrenvollen und verantwortungsvollen Aufgabe und wünscht viel Erfolg!

Auch seinem Stellvertreter, Herrn Baumeister Franz Katlein junior vom ABAU Mitglied Ing. Franz Katlein GmbH & Co KG, gratulieren wir sehr herzlich zur Ernennung und wünschen ebenso viel Erfolg!



Fotos: © ABAU 00



# ABAU Gesellschafter- versammlung 2024: Zwei inspirierende Tage im Nationalpark Kalkalpen

**Am 26. und 27. September 2024 fand die zweitägige Gesellschafterversammlung der ABAU in Kooperation mit der Firma Holzbau Aigner in Molln sowie der Kretschmer Bau GmbH in Windischgarsten statt.**

**Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung und erlebten zwei abwechslungsreiche und beeindruckende Tage in der malerischen Region des Nationalparks Kalkalpen.**

Ein erster Höhepunkt war der Besuch bei der Holzbau Aigner GesmbH, inklusive einer spannenden Firmenpräsentation. Die Wurzeln des Unternehmens reichen zurück bis ins Jahr 1780, als Zimmermeister und Zunftvorstand Michael Aigner den Grundstein für das heutige Handwerk legte. Seitdem steht der Name Aigner für die gelungene Verbindung von Tradition und Innovation im Holzbau – von der klassischen Zimmerei bis hin zu modernen Wohnhäusern in Riegel- und Blockbauweise sowie landwirtschaftlichen Bauten.



Foto: v.li.: Joachim Aigner, Franz Lindner, Ulrike Rabmer-Koller, Gregor Nell

Ein genussvolles Erlebnis bot zudem die Lebkuchenverkostung der Firma Illecker, die bei den Teilnehmer:innen großen Anklang fand. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Aigner für die Gastfreundschaft!

Gestärkt und mit vielen Eindrücken ging es weiter nach Windischgarsten, wo in den Räumlichkeiten des Nationalpark Resorts Dilly die 125. Gesellschafterversammlung stattfand. Den Abschluss der Sitzung bildete ein spannender Vortrag von Alexander Schurr zum Thema Künstliche Intelligenz. Der Tag klang bei einem stilvollen Abendessen mit Weinbegleitung im ausgezeichneten falstaff-Restaurant Q genussvoll aus.

Der zweite Tag begann mit einem ausgiebigen Frühstück – für manche nach einer eher kurzen Nacht.

Anschließend machte sich die Gruppe auf den Weg zur Rohol Vertriebs GmbH, wo sie mit einem Glas Zirbenschnaps willkommen geheißen wurde. Eine informative Präsentation sowie eine spannende Führung durch die Produktionsstätten gewährten wertvolle Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten des Unternehmens.

Den krönenden Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen auf der Karlhütte in Rosenau am Hengstpass, bei dem die Erlebnisse noch einmal Revue passiert wurden.

Ein großes Dankeschön gilt Gregor Nell von der Kretschmer Bau GmbH für die perfekte Organisation!

Wir sind uns einig: Es waren zwei überaus gelungene Tage in einer wunderschönen Region – voller Inspiration, Austausch und gemeinsamer Erlebnisse!



# 20 Jahre Engagement und Herzblut

Seit dem 1. Jänner 2005 ist Elisabeth Blazek ein unverzichtbarer Teil des Teams bei ABAU Oberösterreich. Mit viel Engagement, Verlässlichkeit und einem stets freundlichen Wesen trägt sie seit nunmehr 20 Jahren maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei.

Wir danken Lisa herzlich für ihre langjährige Treue, ihre wertvolle Arbeit und die vielen gemeinsamen Jahre. Auf viele weitere! Das gesamte Team der ABAU gratuliert herzlich zum Dienstjubiläum!

## Frage & Antwort mit Elisabeth Blazek, Leitung Service Center ABAU OÖ:

### > 3 unbequeme Wahrheiten zum Thema Arbeitsalltag in der Baubranche:

Inflation – steigende Kosten, Auftragslage, Personalmangel am Bau, Umsatzeinbrüche

### > Was war deine bisher größte Herausforderung bei ABAU?

Als ich zur ABAU gekommen bin, bekam ich keine Einschulung, nur einen A4 Zettel mit ein paar Notizen. Ich musste alles selbst zusammensuchen und erlernen. „learning by doing“. Da ich immer offen für Neues war, gab es keine Herausforderungen, sondern nur Lernprozesse. Mit einem super tollen Chef (SIDJ) und jetzt auch mit Franz, und meinen Kolleg:innen haben wir alle Hürden gemeistert und werden dies auch weiterhin versuchen.

### > Was wolltest du als Kind werden?

Ich wollte unbedingt Innenarchitektin werden, da ich schon als Kind sehr kreativ war. Ich habe aus Schachteln, Holz und anderen Utensilien Häuser gebaut und diese dann eingerichtet.

### > Leitsprüche, die dich durch dein Leben begleiten

- > Bringe immer alles zu Ende, was du angefangen hast.
- > Man muss sich dem Problem stellen – es gibt immer eine Lösung.
- > Der Wille weist einem den Weg.

### > Wenn du eine Sache auf der Welt verändern dürftest, welche wäre das?

Ich würde dauerhaft FRIEDEN auf der Welt einführen und alle Menschen, egal welche Hautfarbe, Religion wären gleich – eine gemeinsame Menschfamilie.

### > Wenn du eine Sache in der ABAU verändern dürftest, welche wäre das?

Verändern würde ich nichts, denn wir ABAUler schauen gemeinsam in die Zukunft und versuchen immer das Beste für unsere Baumeister zu tun.



Foto: v. li: Franz Lindner, Jubilarin Elisabeth Blazek, Helmut Winter, Tanja Freudenthaler, Sylvia Nowak, Ursula Seibert © ABAU OÖ

### > Für welche 3 Dinge in deinem Leben bist du am dankbarsten?

Für meine Eltern, dass sie mich geboren haben. Für den lieben Gott, dass er mir meinen Sohnemann geschenkt hat, denn ohne ihn wäre ich nicht mehr hier; und was ich bis jetzt geschaffen und erreicht habe und dass ich gesund bin.

### > Neben der ABAU brennt deine Leidenschaft für?

Meine Familie

### > Deine Innovation, um die ABAU/deine Abteilung zu verbessern?

Meine Abteilung läuft sehr gut, ich bin aber immer bestrebt, unseren Gesellschaftern neue und effiziente Dienstleistungen, wenn gewünscht, zu unterbreiten und auch die bestehenden Verträge (z.B. A1) mit sehr guten Preisen aufzuwerten. Mein Wunsch ist es, meine Abteilung an eine liebe Kollegin weiterzugeben, wenn ich in Pension gehe, welche genauso eine Freude an der Arbeit hat wie ich.

### > Richtig oder falsch? Wie sehr stimmst du mit der Aussage überein? Wenn die Stimmung mal am Boden ist, gibt es immer eine(n) Kolleg\*in, die das Ruder rumreißt und die Sonne aufgehen lässt.

RICHTIG!! Ich habe einen Spitznamen bei der ABAU – ABAU MAMA. Ich habe immer ein offenes Ohr für alle Kolleginnen und Kollegen bzw. wenn mal in der ABAU Feuer am Dach ist, bin ich da versuche zu helfen.



# ABAU Charity Fitnessstag 2025 mit der Baumeister Humer GmbH

**Auch dieses Jahr durfte die ABAU wieder einen tollen und sportlichen Tag mit ihren Gesellschaftern, Lieferanten und Partnern in der Donauregion Natternbach verbringen.**

Wie gewohnt war die ABAU auch heuer wieder bemüht, eine Auswahl an abwechslungsreichen Touren für Jedermann/frau anzubieten. Zur Wahl standen insgesamt fünf Aktivitäten in der Region – von sportlich bis entspannt. Besonders großen Andrang fanden dabei die Wanderung zum Jungfraustein sowie zwei Mountainbike-Touren: eine gemütliche Strecke und eine anspruchsvolle Variante, die beide durch die eindrucksvolle Landschaft rund um Natternbach führten.



Fotos: © ABAU 00



Beim anschließenden Abendessen im IKUNA Naturresort konnten die Teilnehmer:innen den ereignisreichen Tag in geselliger Runde ausklingen lassen. Die gemeinsame Zeit bot außerdem wieder eine gute Gelegenheit zum Netzwerken und für den Austausch untereinander.

Die ABAU freut sich, dass sie dem Verein Holy-Days EUR 2.000,- überreichen konnte.

DANKE an alle, die dabei waren & DANKE an die Hauptsponsoren HTI Österreich KG, Ziegelwerk Eder GmbH, Pipelife Austria GmbH & Co KG sowie Schiedel GmbH und Hilti Austria Ges.m.b.H.



ABAU OÖ Zukunftsklausur  
Teilnehmer  
Fotos: © ABAU OÖ



## Zukunftsklausur mit ABAU Oberösterreich Gesellschaftern: **Gemeinsam in die Zukunft**

Im Frühjahr 2025 fand eine spannende Zukunftsklausur mit 15 Gesellschaftern der ABAU statt. Im Mittelpunkt standen wichtige Themen wie die Weiterentwicklung der Strategie, der gemeinsame Einkauf, die Personalentwicklung und die Digitalisierung.

Der Austausch war lebhaft und geprägt von Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Es wurde auf Augenhöhe diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht, um die Zusammenarbeit noch stärker zu machen. Dabei wurden zahlreiche Synergiepotenziale identifiziert und

genutzt, um die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Zitat der ABAU OÖ Aufsichtsratsvorsitzenden Ulrike Rabmer-Koller: „Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wesentlich, sich immer wieder über aktuelle Themen und zukünftige Entwicklungen auszutauschen sowie Synergiepotenziale zu heben. Die ABAU, als wichtige Service- und Einkaufsgesellschaft für mittelständische Bau- firmen bietet die optimale Plattform dafür.“

**Wir freuen uns auf die nächsten Schritte und sind überzeugt, dass wir gemeinsam viel bewegen können!**

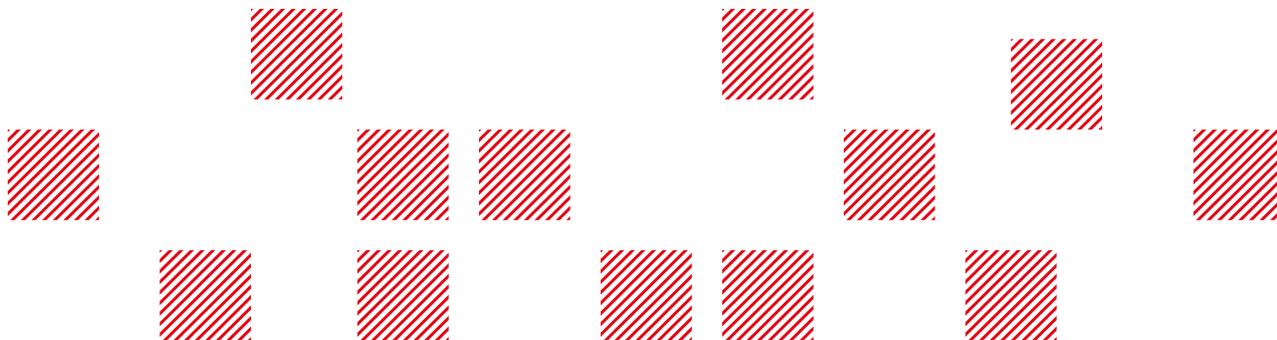




Foto: © ABAU TuV

## ABAU Mitgliedertreffen 2025 - Generalversammlung

# Baustellenbesichtigung Kühtai auf 2.200 m Seehöhe

- > **Im Kühtai in Tirol** entsteht derzeit eines der größten und technisch anspruchsvollsten Wasserkraftprojekte Österreichs
- > **Start Vorarbeiten 2019** – Inbetriebnahme Kraftwerk Mitte 2026
- > **Neues Speicherbecken** – 113m Staumauerhöhe & 40m Dichtkernanschluss der Mauer, ca. 33 Mio. m<sup>3</sup> Speichervolumen
- > **Cavernensystem** 40m hoch und 25m breit mit 80.000m<sup>3</sup> Ausbruch und neues, unterirdisches Krafthaus
- > **Stollendurchmesser** 4,2m auf 25,5km Länge
- > **500 Arbeiter**, Kostenpunkt ca. € 1,13 Milliarden

**Rund 27 ABAU-Unternehmer:innen nahmen am 14.05.2025 am Mitgliedertreffen im Hotel Edelmanns, Kematen, teil.**

Nach der Begrüßung durch GF Florian Althaler und Prokuristin Christine Putzhuber führte ein Ausflug zur Großbaustellenbesichtigung des Kraftwerksprojekts Kühtai. Bmst. DI Hannes Obergasser erläuterte das Projekt mit Speichersee und Kaverne: 113 m Staumauerhöhe, 33 Mio. m<sup>3</sup> Speichervolumen, 25,5 km Stollen und ein 40 m hohes Kavernensystem. Kostenpunkt: ca. 1,13 Mrd. €, Fertigstellung 2026.

Anschließend fanden die 28. Generalversammlung der Tiroler und die 31. der Vorarlberger Baugenossenschaft statt, wo die Bilanz 2024 sowie aktuelle und künftige Themen präsentiert wurden. Der Aufsichtsratsvorsitzende, DI(FH) Anton Larcher dankte den Mitgliedern und Mitarbeiter:innen.

Den Ausklang fand das Mitgliedertreffen 2025 mit einem gemeinsamen Abendessen und angeregtem Netzwerken.

## Zwei neue Mitglieder in der ABAU Tirol und Vorarlberg GmbH

**Wir begrüßen im Kreis der ABAU-Mitglieder die Fa. Josef Pfurtscheller Bau aus Neustift im Stubaital (Tirol).**

Der Betrieb übernimmt Hoch- und Tiefbauprojekte, aber auch Sanierungen und Abbrucharbeiten und ist hauptsächlich im Stubaital und Umgebung beschäftigt. Das Unternehmen wird von Markus Pfurtscheller und seinem Vater Josef Pfurtscheller geführt.



[www.bauunternehmen-pfurtscheller.at](http://www.bauunternehmen-pfurtscheller.at)



[www.zimmerei-berchtel.at](http://www.zimmerei-berchtel.at)

**In Vorarlberg begrüßen wir als Neumitglied die Zimmerei Berchtel GmbH aus Schnifis (Vorarlberg).**

1957 gegründet, seit 2002 von den Brüdern Thomas und Alexander Berchtel geführt und nun mit Herrn Michael Berchtel in 3. Generation in der Geschäftsleitung.

Wir heißen alle Neumitglieder in unserem Netzwerk herzlich willkommen. Im Baugewerbe als auch in der ABAU zählen vor allem das Vertrauen, die Verlässlichkeit und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

**ABAU - Gemeinsam mehr erreichen!**

## 20 Jahre ABAU-Engagement:

# Sabine Lorenz feiert Jubiläum

Am 1. März 2005 begann ihre Reise bei der ABAU Tirol/ Vorarlberg, und seither ist sie eine unverzichtbare Stütze unseres Teams. Mit ihrem Fachwissen, ihrer Genauigkeit und ihrem Engagement sorgt sie täglich in der Fakturierung für reibungslose Abläufe und trägt maßgeblich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

ABAU gratuliert und bedankt sich für ihre Treue, ihren Einsatz und die gemeinsamen Jahre.



Sabine Lorenz  
© ABAU T/Vbg

# Demografieberatung Digi+

Die Austria Bau Tirol und Vorarlberg und Austria Bau Oberösterreich haben an einem vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) geförderten Beratungsprogramm, der Demografieberatung Digi+ zum Thema altersgerechtes und digitalisiertes Arbeiten teilgenommen.

### Projektphasen:

#### > Analyse

In dieser Phase geht es darum, Herausforderungen in den Bereichen Arbeitsgestaltung, Führung & Kultur, Personalmanagement, Wissen & Kompetenzen und Gesundheit zu identifizieren. Dafür wurden Erhebungen, Befragungen, Interviews und/ oder Workshops durchgeführt.

#### > Maßnahmenplanung

Hier wurde geplant, welche Schritte wann und wie umgesetzt werden, damit alles möglichst strukturiert und abgestimmt auf unsere Bedürfnisse angepasst werden kann und zu unserem Arbeitsstil passt.

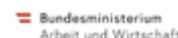
#### > Umsetzung

Nicht nur die Geschäftsleitung, sondern alle Mitarbeiter:innen wurden mit eingebunden, damit die Maßnahmen praxisorientiert sind und wirklich zu uns passen.

Die Demografieberatung Digi+ verfolgt das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und Krisenfestigkeit des Betriebs zu erhöhen und die Arbeitssituationen an alle Altersgruppen und Generationen anzupassen. Diese Anpassungen sind ein ständiger Prozess, an dem wir uns als ABAU gerne beteiligen – für unsere Mitarbeiter und auch für unsere Mitgliedsbetriebe.

### Mehr Infos zum Projekt

[www.demografieberatungplus.at](http://www.demografieberatungplus.at)



# „KARRIERE am BAU“ - BAU Akademie



**„Das Fundament eines Unternehmens sind gut ausgebildete Mitarbeiter.“**

Bmstr. Ing. Lukas Hundegger  
Foto: © Die Fotografen

Die BAU Akademie ist führender Bildungsanbieter der Bauwirtschaft in Österreich und alle acht Standorte bieten spezialisierte Lehrlingsaus- und Weiterbildungen an.

„KARRIERE am BAU“ durch Weiterbildung in den Bereichen Bauplanung, Konstruktion, Technik und Management muss unterstützt werden, daher leistet in Zeiten des Facharbeitermangels auch die Austria Bau Tirol und Vorarlberg GmbH einen Bildungsbeitrag in Form eines ABAU-Rabattes auf Kursbeiträge. „Das Fundament eines Unternehmens sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter“ so Bmstr. Ing. Lukas Hundegger, langjähriger ABAU-Funktionär und Obmann der BAU Akademie/Lehrbauhof Tirol.



# Seitenblicke

## **ABAU-Baumeisterreise nach Istanbul: Wo Geschichte, Innovation und Gemeinschaft aufeinandertreffen**

Wenn 40 Teilnehmer:innen aus Niederösterreich, Wien, Steiermark, Kärnten, Tirol und Vorarlberg ihre Koffer packen und gemeinsam Richtung Orient aufbrechen, ist eines gewiss: Es wird nicht nur besichtigt, sondern es werden auch Brücken geschlagen – zwischen Kulturen, Epochen und Menschen. Die diesjährige Studienreise vom 29. Mai bis 1. Juni führte die Teilnehmer:innen in eine Stadt, die wie keine andere Moderne und Vergangenheit vereint – Istanbul!

Die Metropole, die sich über zwei Kontinente erstreckt und das Nordufer des Marmarameeres ziert, präsentierte sich den Reisenden bei Kaiserwetter als pulsierende, facettenreiche Megacity mit über 16 Millionen Einwohnern.

### **Architektur zum Anfassen: Von Galataport bis Hagia Sophia**

Begleitet von drei Architekten und fachkundigen Guides tauchte die Gruppe tief in die architektonische Vielfalt der Stadt ein. Besonders beeindruckend: der neue Galataport Istanbul. Das gigantische Projekt im Wert von 1,7 Milliarden US-Dollar ist nicht nur ein architektonisches Ausrufezeichen, sondern auch ein städtebaulicher Meilenstein – ein multifunktionales Viertel mit Kreuzfahrthafen, das Istanbul als globale Destination neu definiert.



Foto: © ABAU



Auch Klassiker durften nicht fehlen: Die majestätische Hagia Sophia, die prachtvollen Moscheen der Stadt und die mystische unterirdische Zisterne luden zu einer Reise durch Jahrhunderte der Baukunst ein – ein inspirierender Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

### **Genuss, Gemeinschaft und große Momente**

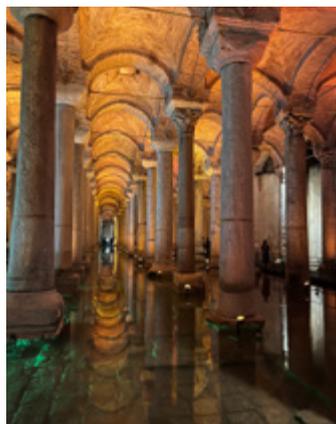
Abseits der Bauwerke zeigte sich Istanbul auch von seiner kulinarischen Seite. Eine genussvolle Food Tasting Tour durch die belebte Innenstadt ließ die Teilnehmer:innen die Stadt durch ihre Aromen und Geschichten erleben – authentisch, direkt und voller Leben.

Am Freitagabend ließ die Gruppe bei einer Sunset Cruise den Tag ausklingen. Der Bosphorus schimmerte in den Farben des Sonnenuntergangs, während sich Europa und Asien zum perfekten Panorama vereinten. Spätestens beim Showabend am Samstag im stylischen Nomad Club wurde klar: Diese Reise ist nicht nur lehrreich, sondern auch voller unvergesslicher freudiger Momente.

### **Netzwerken mit Weitblick**

Die ABAU-Baumeisterreise hat erneut bewiesen: Gemeinsames Reisen schafft nachhaltige Verbindungen. Zwischen Fachgesprächen, neuen Perspektiven und herzlichem Austausch entstand ein Netzwerk, das über die Grenzen von Bundesländern hinausreicht.

Istanbul hat beeindruckt, inspiriert – und einmal mehr gezeigt, wie wertvoll es ist, eine Stadt mit allen Sinnen und einer tollen Reisegruppe zu erleben.



Fotos: © ABAU

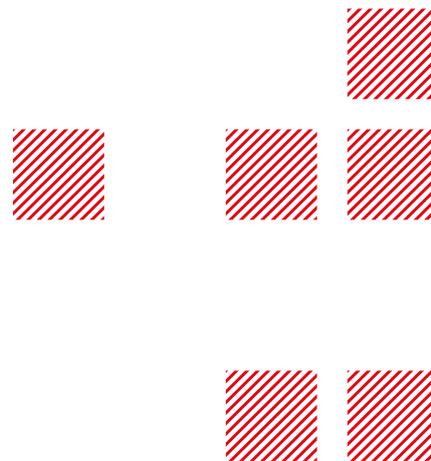
# Seitenblicke NÖ



ABAU GF Martin Lackner mit Gewinner Christoph Leichtfried und den beiden Vertretern der Firma Berner als Sponsor des 1. Preises © ABAU



Manuel Klabutschar & Sasa Pantelic vom ABAU Team mit den Hammerwerfern der Firma Watzinger © ABAU



Die ABAU freute sich über die rege Teilnahme am Grill & Chill 6.0 © ABAU



Firma Immobilienwelt Leiner & Firma Lechner beim Chillen & Netzwerken © ABAU

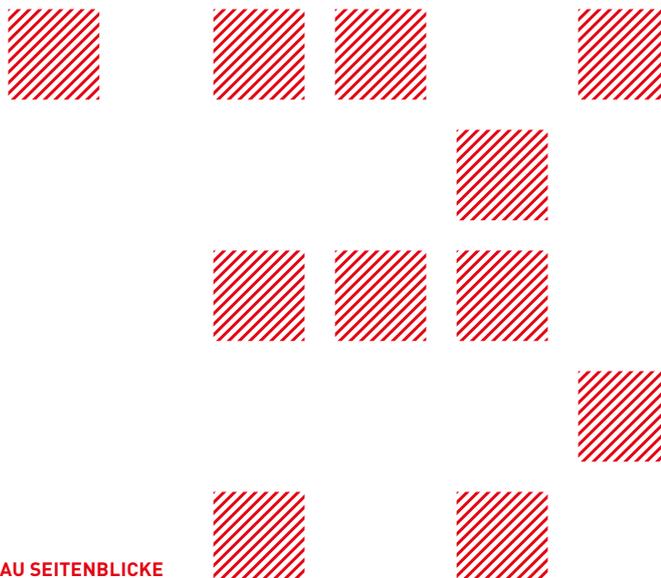
## ABAU's ON FIRE

Bereits zum 6. Mal lud die ABAU NÖ/W/K/Stmk letzten Herbst die Mitarbeiter:innen der Mitgliedsbetriebe zum traditionellen Grill & Chill Abend in den Garten des ABAU Büros in St. Pölten ein, um den Sommer gemeinsam ausklingen zu lassen. Kulinarisch versorgt wurden die Gäste mit dem alljährlichen Spanferkel sowie einem Food Truck, einem Cocktail Taxi und vielen leckeren Mehlspeisen von der Naschkatze.

Beim 2. ABAU-Hammerwerfen, welches ebenfalls im Zuge des Chill & Grill Festes über die Bühne ging, wurde eines wieder klar: Die Mitarbeiter:innen der ABAU Mitglieder sind der Hammer!

Die 3 besten Hammerwerfer waren Christoph Leichtfried von der Fa. Pabst, Christoph Hadl von der Fa. Reissmüller und Leopold Pasteiner von der Fa. Jägerbau St.Pölten.

Alles in allem ein gelungener gemeinsamer Sommerabend im ABAU Garten!



# Seitenblicke 0ö

## „Ausbilden+“ Fotoshooting 2025

Für die aktuelle Lehrlingskampagne „Ausbilden+“ standen die Bau-Lehrlinge der Firmen Greil, Baumeister Humer, Krückl und B.Kern gekonnt Modell. Wir finden, die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Danke an alle Beteiligten!



Fotos: © ABAU Oberösterreich (Michael Wöss)

**Sommerfest**

Zu einem stimmungsvollen Sommerfest im Juni luden die ABAU OÖ und die Allianz Agentur Leitner GmbH gemeinsam ein. Unter dem Motto „La vita è bella“ verbrachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Unternehmen einen besonderen Abend – begleitet von italienischer Musik, mediterranen Köstlichkeiten und bester Stimmung.



Fotos: © ABAU Oberösterreich

# Seitenblicke Tirol und Vorarlberg



**Bogenschießen in Lorüns – ein unvergesslicher Tag trotz Regen!**

40 Mitarbeiter der ABAU Mitgliedsbetriebe aus Vorarlberg – Bau Summer, Hermann Gort Bau, Ing. Peter Keckeis GmbH, Müller Wohnbau, Oberhauser & Schedler, Thöni Bau und Tomaselli Gabriel Bau trafen sich zu einem ganz besonderen Teamevent in Lorüns.

Die Teilnehmer haben ihr Können mit Pfeil und Bogen trotz widriger Wetterbedingungen unter Beweis gestellt und sich gegenseitig zu Höchstleistungen motiviert.

Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener – jeder hatte seinen Spaß und es gab viele spannende Duelle. Verköstigt durch einem Foodtruck konnten sich die Mitarbeiter der ABAU Mitgliedsbetriebe untereinander austauschen und kennenlernen.



Wir freuen uns schon auf das nächste Event, dieses Mal in Tirol, nach dem Motto: GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

Fotos: © ABAU TuV

# ABAU

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

## Herbstmomente mit den ABAU benefits



Alle ABAU Mitarbeiterbenefits Partnerunternehmen findest du in der ABAUzon inkl. der dazugehörigen Rabattcodes.

Du hast keinen ABAUzon Zugang?

Wende dich an deine zuständige ABAU Landesgesellschaft um den Rabattcode telefonisch anzufordern.